

von Fulda¹, benutzt, und sie selbst hat wieder dem Trierer Chorbischof Thegan vorgelegen und ist im Chron. Moiss. abgeschrieben worden. Die erhaltene Hs. stammt zwar aus Moissac und befand sich noch früher in Rabastens, ist jedoch nicht das Original; das letztere mag sich wohl in Aniane befunden haben, ist aber verloren gegangen, nachdem aus ihm und R 810 unter Benutzung der Vitae Karoli und Benedicti das Chron. Anianense compiliert worden war.

d) Nicht mehr zu den unmittelbar aus dem VW 805 schöpfenden Autoren ist der Poeta Saxo zu rechnen, der, wie P. v. Winterfeld ganz richtig bemerkt², neben den überarbeiteten Reichsannalen bis 801 und Einhards Vita Karoli noch 'annales Hersfeldensibus similes' benutzt haben muss. Da seine Darstellung von 801 an, wo ihn die sogenannten 'Annales Einhardi' im Stich lassen, alsbald sehr zusammenschrumpft, so kann in der That nicht unmittelbar ein Exemplar des VW 805 seine Quelle gewesen sein. Die Verherrlichung des heiligen Arnulf (V, 133), in welcher Pückert³ ein Argument für seine Zugehörigkeit zum Chorherrenstift St. Arnulf in Metz erblicken wollte, beweist darum nichts, weil der Heilige natürlich nur seinem Namen, den er mit dem zu des Dichters Zeit regierenden König theilte, die Anweisung eines Ehrenplatzes unter den Beschützern des Frankenreiches verdankt. Mit viel besseren Gründen tritt G. Hüffer⁴ für Agius ein, den er unter den Mönchen von Korvei sucht.

Die Verwandtschaft der poetischen Gesta Karoli aus Korvei mit dem VW 805 aber kann nur durch die Hersfelder Annalen selbst vermittelt sein, deren Abhängigkeit von jenem ich bereits an anderer Stelle⁵ nachgewiesen zu haben glaube. Die Hersfelder Annalen sind nach Holder-Egger⁶ bereits vor 850 angelegt worden, und ihre Grundlage bildete eine fuldische Compilation, die zwischen 832 und 838⁷ entstanden sein muss, weil sie den frühestens 832 vollendeten ersten Theil der 'Ann. Fuld.' aus Seligenstadt, doch noch ohne den erst 838 hinzugefügten Abschnitt 828—838 benutzt. Die Quellen der

1) Dieses Verhältniß ist mir jetzt wahrscheinlicher als die früher angenommene Benutzung der fortgesetzten Lorschener Annalen in der fuldischen Recension des Chron. Laur. 2) Poetae Latini aevi Karol. IV, 1. 3) A. a. O. S. 171—180. 4) Korveier Studien 17—51. 5) N. A. XXIV, 430 ff. 6) Lamperti opera p. XXXVI. 7) N. A. XXIV, 443.